

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

*Inhalt:*  
*Carlsberg*

## Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

## Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

## Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 38.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 21. September 1889.

4. Jahrg.

## Die Industrie-Verhältnisse Remscheids.\*)

Au der nordöstlichen Ecke des Kreises Lennep liegen, auf einem Raume von 277496 Hectaren zerstreut, die jetzt von 34000 Einwohnern bewohnten circa 3100 Häuser, welche politisch die Stadtgemeinde Remscheid bilden. Nur an einer Stelle, dem sogenannten „Dorfe“, sind Wohnungen nach Art einer geschlossenen Stadt zusammengedrängt. Hofräume und Gärten und weiterhin auch Felder und Büsche schieben sich dazwischen und geben dem Ganzen das Aussehen einer gut situirten Landstadt. Der größere Theil der Gemeinde besteht aus den sogenannten „Höfen“, einzelnen Häusergruppen mit mehr oder weniger zahlreichen Wohnstätten. Zu jeder Wohnung gehört nach der Anschauung der Remscheider ein Garten, der bei den Wohlhabenden sich oft der Ausdehnung eines Parkes nähert, von Arm und Reich aber mit Vorliebe gepflegt wird. Selbst den kleinen Mietwohnungen, die nur aus zwei oder drei Zimmern bestehen, wird, falls kein Garten am Hause liegt, ein Stückchen Land in der Nähe zugetheilt.

Der unbewohnte Zwischenraum ist von Weiden und Feldern oder Büschen bedeckt; hier und da hat sich auch eine Art Hochwald vor den Angriffen der Baukunst gerettet. Die Sohle der Thäler, der verschiedenen Bäche nehmen Wiesen ein, welche ihr Grün bis tief in den Spätherbst bewahren. — Jene zerstreute Bauart, welche sich bei keiner anderen Stadt des Bergischen Landes so scharf ausgeprägt findet, hat sein außerordentlich Gutes, namentlich in gesundheitlicher Beziehung. Wenigstens wird ihr das Verbleiben der meisten Mißstände in sanitärer Beziehung zugeschrieben, welche eine Industriestadt zu begleiten pflegen. Das Terrain, auf welchem Remscheid gelegen ist, stellt sich sonach im ganzen dar als mehrere vielfach von Thälern und Vertiefungen durchzogene, mit Plateaux und mit steileren oder sanfteren Abhängen untermischte Höhenzüge, die zum großen Theile von Weiden, Feld oder Busch bedeckt sind, zwischen denen dann die Häuser, in größere oder kleinere Gruppen zusammengedrängt, mit den sie umgebenden Gärten zerstreut liegen.

Das Klima ist rauher und kälter als im Wupperthale, und insbesondere als das in der Rheinebene, gegen welche der durchschnittliche Wärmegrad um 1 bis 2 Grade zurücksteht. Die bis tief in das Frühjahr fortbauenden Nachfröste fügen der Vegetation häufigen und empfindlichen Schaden zu, erfahrungsmäßig aber mehr in den feuchten Thälern, als auf den, wenn auch kälteren, so doch luftigeren Höhen. Bei der Lage der großen Mehrzahl der Wohnstätten kann von dem Vorhandensein von Grundwasser keine Rede sein, dagegen wird das ganze Terrain von einer Menge kleiner Wasseradern durchzogen, die über und unter der Oberfläche der Erde zu Thal rieseln und sich dort zu mehr oder minder bedeutenden Bächen ansammeln, die sämtlich ihr Wasser der Wupper zuführen. Es gibt daher in dem in Rede stehenden Gebiete weder regelmäßige Grundwasserbecken, noch individuelle Quellen.

Wie in anderen Städten des Bergischen Landes, so ist auch in Remscheid die Mehrzahl der Häuser im Fachwerk mit den einheimischen porösen Ziegeln aufgemauert und mit einer Verschalung von Brettern geschügt, die entweder an allen vier, oder doch an den zwei exponirten Wetterseiten mit Schiefer bedeckt sind. Die meisten Wohnungen, auch bei der Arbeiterbevölkerung, sind hinreichend hoch und luftig und, was nicht hoch genug anzuschlagen ist, durchgängig trocken, große Reinlichkeit herrscht innen und außen.

Noch findet in Remscheid jeder zuverlässige Mann, auch wenn er sich nur einige Hundert Thaler erspart hat, leicht das Capital, um sich ein Häuschen zu bauen, das neben seinem eigenen Bedarf noch einen oder zwei andere Räume bietet, und die Bevölkerung neigt außerordentlich dazu, sich in dieser Weise ein Eigenthum zu erwerben.

Kellerwohnungen sind in Remscheid unbekannt, dagegen liegt überkommener Sitte gemäß, namentlich bei abschüssigem Baugrund die Schmiedewerkstätte in einer Art Souterrain, das indessen doch meistens hohen und hellen Raum bietet.

Die Industrie Remscheids ist schon sehr alt und wohl mit der der ganzen Bergischen Lande auf die, wenn auch heute abgebauten oder als wertlos angesehenen Erzlager,

welche alle bereits seit dem sechzehnten Jahrhundert verlassen sind, zurückzuführen, deren Benützung durch die früher so reichlichen Waldungen und Wasserkräfte begünstigt wurde.

Ihre Wurzel beruht wohl in der Erzeugung von Schwertern und anderen Waffen in grauer Vorzeit.

Die ältesten sicheren Nachrichten beziehen sich vielleicht bereits auf eine Aufschwüfung der Schmiedekunst, indem berichtet wird, daß Graf Adolf VII. (1256—1295) Eisenarbeiter von der Picardie nach Kronenberg verpflanzt habe. Die Ähnlichkeit einiger Einrichtungen, welche die Remscheider Industrie schon früh mit denen in Bradford aufwies, läßt ferner auf alte Beziehungen mit England schließen, doch ist nicht festgestellt worden, welcher Art dieselben waren. Die Fabrikation, als deren eigentliches Centrum in frühester Zeit Kronenberg angesehen werden muß, beschränkte sich lange Zeit hindurch auf Schwerter, Sägen und Sichel und zerfiel schon früh in das Schmieden und Schleifen; sie wies also schon von altersher die Arbeitstheilung auf, welche auch zu scharfen socialen Trennungen Anlaß gab. Namentlich bildeten die weißen Sägen eine Zeitlang einen Hauptartikel, in welchem besonders Kronenberg große Berühmtheit erlangt hatte.

Einen großen Einfluß übte die wiederholte Einwanderung der aus Frankreich vertriebenen Huguenotten aus, welche namentlich den Anlaß abgaben, daß sich in Remscheid ein neues industrielles Centrum bildete; vielleicht beginnt die eigentliche Bedeutung dieser Stadt erst mit diesem Zeitpunkte. Die letzten Hammerwerke an, führten neue Artikel, wie Hausgeräthschaften, Schloffer, Handwerkzeuge, ein und unterhielten ihre früheren Verbindungen, so daß dadurch die gesammte Industrie des Bergischen Landes einen neuen Aufschwung erhielt. Freilich machten sich die namentlich späteren Einwanderungen auch in anderer Weise geltend.

Die Privilegien der alten Meister in der geschlossenen erblichen Zunft duldeten keine Fremdlinge. Es entstanden Streitigkeiten und im Jahre 1687 wanderten viele Schmiede in die benachbarte Mark aus, wo noch heute ihr damaliges Handwerk hoch in Blüte steht. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde abermals ein neuer Artikel in den schwarzen Sägen eingeführt. Ein märkischer Gefangenener namens Kocntgen, hatte beim Transport durch Steiermark Gelegenheit genommen, die dortige Fabrikation einzusehen und darüber nach der Rückkehr seinem Bruder Mittheilung gemacht.

Der Versuch gelang und die steierischen Sägen bildeten lange Jahre hindurch, namentlich in Mungten (Gottlieb Halbach) einen Hauptartikel. Auch andere Producte, wie besonders Sägen, Feilen, Schlittschuhe, brachen sich Bahn, und heute liegt der Schwerpunkt der Remscheider Industrie vorzugsweise in diesen und anderen Werkzeugen für Eisen- und Holzbearbeitung, während die Sägen sich fast ganz nach dem Volme- und Empepethal zurückgezogen haben.

Im Jahre 1763 zählte man bereits 300, 1803 600 verschiedene Sorten von Stahl- und Eisenwaren, welche die Remscheider Industrie producirt; und heute dürfte ihre Menge zahllos sein. Auch hat sich der oben geschilderten Form des Betriebes der Kleinschmiede, die Fabrication und die Großindustrie beigefügt, so daß Remscheid heute sowohl über fabrikmäßige Herstellung feiner Producte, als auch über Stahl- und Walzwerke verfügt, während die Hammerwerke in ihrer Bedeutung für den Raffinirtehl durch den Puddel- und Gußstahl mehr und mehr zurückgegangen sind.

(Schluß folgt.)

## Politische Wochenschau.

Die Ernennung des Grafen Franz Thun zum Statthalter von Böhmen und die daran geknüpften Erörterungen über die Krönung, welche durch eine dem Pressbureau der Regierung entstammende Correspondenz in einer deutschen Zeitung angesprochen wurde, werden in den Blättern des In- und Auslandes noch allenthalben erörtert. Bezeichnend ist es, daß die Ernennung Thun's gerade in der russischen Presse sehr günstig aufgenommen wird. Man sieht in Rußland in dieser Ernennung einen Triumph des slavischen Elementes. Sei aber erst die Krönung erfolgt, dann schwinde der letzte Vorwand, den nationalen Bestrebungen der österreichischen Slaven entgegenzutreten. Wenn man in Oesterreich hoffe, durch die Ernennung des Grafen Thun die

Slaven mit der Politik des Dreierbundes zu versöhnen, so sei der Erfolg doch mindestens sehr zweifelhaft. Man werde noch weiter gehen müssen und auch ein Königreich „Croatien-Slavonien-Dalmatien“ anerkennen müssen. Die „Nowoje Wremja“ spricht es sogar aus, daß die Ernennung Thun's eine Niederlage des Fürsten Bismarck bedeute. Die „Königskrönung“ würde also, nach russischer Meinung, den slavischen Bestrebungen in Oesterreich neuen Untergrund und Schwung geben, der „Politik des Dreierbundes“ höchst wahrscheinlich nichts nützen, und den Dualismus beseitigen — darnach so ziemlich das gerade Gegentheil von dem leisten, was man sich von dieser „schlichten Ceremonie“ in Regierungskreisen verspricht, um dementwillen man sich in das Abenteuer begeben will. Was die „Niederlage des Fürsten Bismarck“ betrifft, so hat die tschechische Zeitung „Politik“ die Ernennungen der Grafen Schönborn und Thun mit der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien und des österreichischen Kaisers in Berlin in Zusammenhang gebracht und daraus gefolgert, daß jede Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich für die innere Politik Oesterreichs einen Rückschlag zu Ungunsten der Deutschen zur Folge habe. Die Ernennung des Grafen Thun, welche also in Rußland so angenehm berührt wird in allen deutschen Blättern mit Ausnahme der weltlichen ultramontanen „Germania“ mißgünstig beurtheilt.

Au den Krönungsrummel knüpfte sich ein neuer Ausgleichsrummel. Fürst Schönburg, 1. Vicepräsident des Herrenhauses, hat — wie nicht in Abrede gestellt wird — mit Wissen des Grafen Taaffe an Dr. Schmeykal, den Führer der Deutschen in Prag, die Anfrage gerichtet, wie man sich deutscherseits dazu verhalten würde, wenn die Regierung dazu schreiten würde behufs Erzielung einer Verständigung zwischen den beiden Volksstämmen Böhmens eine gemeinsame Konferenz nach Wien einzuberufen. In Folge dieser Anfrage trat der Vollzugsausschuß der deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtages am vorigen Sonntag zu einer Verathung zusammen.

Der Wichtigkeit der Sache halber theilen wir die Antwort, welche Namens des Vollzugsausschusses Dr. Schmeykal dem Fürsten Schönburg gab, dem vollen Wortlaute nach mit. Sie heißt: „Ew. Durchlaucht hatten die Güte, uns durch unseren Omann die Frage vorzulegen, wie wir uns gegenüber einem eventuellen Wunsche der Regierung, zum Zwecke der Verständigung, gemeinsame Conferenzen der beiden Landtags-Parteien nach Wien zu berufen, verhalten würden. Hierauf beehren wir uns Ew. Durchlaucht folgende, von uns einhellig beschlossene Erklärung abzugeben: Wir sprechen unsere aufrichtige Bereitwilligkeit zur Beschickung solcher Conferenzen aus, knüpfen aber diese unsere Beteiligung an die bestimmte Voraussetzung, daß die Regierung, welche bisher eine Einflußnahme in dem deutsch-böhmischen Conflict abgelehnt hat und deren diesbezügliche officiellen Aeußerungen nur auf Abweisung der Anliegen des deutschen Volkes in Böhmen gelaute haben, nunmehr eine veränderte, diesen Anliegen grundsätzlich entgegenkommende Haltung einnehme und bethätige, da nur eine solche Aussicht auf ein Gelingen der bezüglichen Verhandlungen bieten könnte. Da jedoch in jüngster Zeit die Frage der böhmischen Krönung, deren staatsrechtliche Bedeutung alle bisherigen Differenzpunkte weitaus übertragt, von tschechischer Seite in auffälliger Weise und mit besonderem Nachdruck zum Gegenstand der öffentlichen Erörterung wieder aufgeworfen wird, so erachten wir es ferner zur Klärung der öffentlichen Lage unerlässlich, daß die Regierung vor dem Beginne eventuell gewünschter Verhandlungen gegenüber diesen mit der geltenden Verfassung nicht im Einklange stehenden Bestrebungen offen Stellung nehme und das deutsche Volk in Böhmen und ganz Oesterreich durch eine unzweideutige Erklärung hierüber beruhige. Indem wir die neuerdings bekundeten patriotischen Gefinnungen Ew. Durchlaucht dankbarst anerkennen, bitten wir Sie, von unserm dargelegten Standpunkte geneigte Kenntnis zu nehmen und den Ausdruck der Gefinnungen aufrichtiger Verehrung zu genehmigen.“

Die Blätter aller Parteien behandeln die Erklärung der Deutschen in Böhmen und erkennen die hohe Bedeutung der deutschen Anträge an. Die liberalen Organe heben die große Mäßigkeit der Forderungen der Deutschen hervor, die zwar ohne Hoffnung aber auch furchtlos den weiteren Entscheidung der Regierung gegenüberstehen. Die „Neue Freie Presse“ sagt: „An den sich wiederholenden Verjüchen, Fühlung mit den Deutschen zu gewinnen und den rapiden Fortschritten,

\*) Aus einem von S. Großauer, zukünftigen Leiter der hiesigen Lehrwerkstätte, im Gewerbevereine zu Steyr gehaltenen Vortrage.





# Tüchtige Beugschmiede

auf Stahlarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei der Werkverwaltung Bruchbach, nächst Waidhofen a. d. Ybbs.

## Yferde,

zum Laufen und Ziehen geeignet, sind preiswürdig zu verkaufen bei **Josef Altenecker**, Postmeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

### Wir suchen!

anständige Leute jeden Standes, welche sich mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlung auf Grund unserer gesetzlich ausgestellten Ratenbriefen befassen wollen. — Wir gewähren die höchste Provision, verbunden mit einer Prämie und eventuell fixen Gehalt. Offerte sind zu richten an das Bankhaus der Commandit-Gesellschaft **Brüder Dirnfeld**, Budapest, V. Badgasse 4.

### Besonders wichtig für Hausfrauen!

## SACCHARIN

300 mal süßer als jeder Zucker  
Zu haben bei **Gottfried Friess Ww.**, obere Stadt, **Carl Friess**, untere Stadt.

**Holzwohle** aus schönem Fichtenholz, reines Padmaterial für Verpackung von Eisenwaren, Zucker, Glas, Geschir, Fabrik- und Eisenwaren, sowie zur Füllung von Matratzen, liefert billigst in verschiedenen Stärken

**L. Diem** in Hollenstein a. d. Ybbs, N.-St. Depot bei Herrn **Josef Bromberger** in Waidhofen a. d. Ybbs.

### Alle Maschinen

#### für Landwirtschaft und Weinbau!

Olivenpressen und Oliven-Mühlen } allernueste Construction in  
Wein- und Obstpressen } versch. Grössen.  
Traubemühlen, Obstmahl-Mühlen }  
Drechsmaschinen, Puzmühlen & Göpelwerke, Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge etc.

#### Dörrapparate für Obst- und Gemüse.

Futterschneid-Maschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglicher Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen

**JG. HELLER**, Wien, Praterstrasse 78

Cataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen. Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

## Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verunstaltung von **Reisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Wien; P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neufirchen, 54 J.; Jos. Karb, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (f. Kind). Broschüre: Die „**Unterleibsbrüche u. ihre Heilung**“ gratis. Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Lin**z a. d. Donau. Gasthof z. „**Goldenen Kreuz**“ am 16. jeden Monats v. 7—12 U. Vorm. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Stuttgart**, Alleenstr. 11. 164 13-6

Solideste Ausstattung.  
**Johann JAX**  
Nähmaschinen für alle Zweige der Nähnerei.  
**Stähmölzlinen**  
Landstrasse No. 39  
**Lin**z

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**  
DER  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
der **ABTEI von SOULAC**  
(Frankreich)  
**Dom MAGUELONNE, Prior**  
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN  
ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior **Pierre BOURSAUD**  
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verbindet und heilt das Holzwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.  
Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahleiden sind.  
Haus gegründet 1807  
General-Agent: **SEGUIN 106 & 108, rue Croix-de-Seguey BORDEAUX**  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen

## Ein Lernfräulein

zum Kochen wird aufgenommen im **Gasthof z. „gold. Pfug“** in Waidhofen a. d. Ybbs. 192 0-4

## Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet in meinem Eisenwarengeschäfte Aufnahme.

221. 0-5 **J. Jabak.**

## PILSNER BIER.

Gefertigter gibt höflich dem P. T. Publikum Anzeige, daß er außer dem Budweiser Bier auch Pilsner Bier und zwar an Sonn- und Feiertagen und jeden Mittwoch um 7 Uhr Abends zur Ausschank bringen wird. Um zahlreichem Zuspruch bittet hochachtungsvoll 199. 0-11

**Leopold Infür.**

## Jedermann

gewähren wir hohe Provision, eventuell fixes Gehalt, für den Verkauf von Losen gegen Raten. Anträge richte man an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft ADLER & Cie.** Budapest.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.  
Schönheit der Zähne | **CLYCERYN-ZAHN-CRÈME** (sanitätsbehördlich geprüft)  
**KALODONT** F. A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIE N.

Zu haben bei den **Apothekern und Parfümeurs etc.**, 1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei **Hrn. G. Bittermann.** 218 0-4

### Zehn Gulden

täglicher Nebenverdienst ohne Capital und Risiko durch den Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI v. J. 1883 Anträge an **Vorschuß-Bank und Wechselhaus David Redlich** Budapest, Kezestemetergasse 11. 232 5-2



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

## Möbel

eigener Erzeugung bei 231 6-2

**J. M. Müller,**

Kunst- & Möbelschler Linz, Marienstrasse 10, Linz.

### Übernahme

von **Brautausstattungen** und kompletten **Möblirungen.** Illustrierte Preiscurante und Zeichnungen von vorräthigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet. Großes Lager billiger stolgerer Möbel für **Sommerwohnungen** aus gebeiztem und lackirtem Holz. Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise

3. 4821 civ. 235 1-1

### Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der in die Concursmasse des Alois Schmid gehörigen Realitäten und zwar:

- des auf 9000 fl. geschätzten Hauses Nr. 88 in der unteren Stadt zu Waidhofen a. d. Ybbs, vorgezogen im Grundbuche Waidhofen a. d. Ybbs, I Einl. Zl. 100, und
- des auf 500 fl. geschätzten im selben Grundb. Einl. Zl. 101 vorgezogenen Gartens

der **23. September 1889** für den ersten, der **21. October 1889** für den zweiten

Termin mit dem Besatze bestimmt, daß diese Realitäten, wenn sie bei dem ersten Termine nicht wenigstens um den Schätzwert verkauft würden, bei dem zweiten Termine auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Kaufslustige haben daher an den obbestimmten Tagen um 9 Uhr Vormittags im hiesgerichtlichen Amtszimmer Nr. 1 zu erscheinen und können vorläufig den Grundbuchsstand im Grundbuchsamt und die Feilbietungsbedingungen in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen. Waidhofen a. d. Ybbs, den 11. August 1889.

Der k. k. Bezirksrichter: **Bauer.**

## Meierhofverkauf.

Der ehemalige Niedmüller'sche Meierhof „Hinterberg“ bei Waidhofen, bestehend aus Wohnhaus, 35 Joch Wiesen-, Acker- und Waldgrund, sehr vielen Obstbäumen, ist preiswürdig zu verkaufen. — Dieser Gutsbesitz hat eine prachtvolle Lage, vis-à-vis dem Bahnhofs und ist sehr zur Anlage eines Sommerhauses geeignet.

Auskunft erteilt **Karl Leutner**, Mehlhändler und Hausbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt Nr. 10.

### Jeden Sonntag

## Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen.“

## Haus-Verkauf.

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasser-Vorstadt (Stock am Eisen), bestehend aus 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Keller ist um den billigen Preis von fl. 3300 aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Karl Reindl** Privat in Amstetten. 222. 6-5

### Preißelbeeren-Compot

von **R. Bonetti**, Apotheker in **Gutenstein, N.-D.**

Ich erlaube mir mein Preißelbeeren-Compot, von frischem pilantem Geschmack jedem Feinschmecker zu empfehlen. Es enthält Stoffe, die dem Compote verdauungsbefördernde, appetitregende Eigenschaften geben, wird daher **Magelnden** von Verstopfung und Erbrechen verordnet. Wegen seiner schmeißlichen Eigenschaften ist es seit uralten Zeiten, bei den Gebirgsbewohnern ein beliebtes Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit u. s. w.** und ein angenehmes, für **Kinder, Kranke**, namentlich für **Wöchnerinnen** sehr zuträgliches Erfrischungsmittel. Postfässchen zu 5 Kilo fl. 3.50 franco. 230 3-2

### Zweihundert Gulden

monatlich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko, bieten wir soliden Personen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen wollen. Anträge an das **Bankhaus Fischer & Co.**, Budapest, Franz Josefs-Quai 33.

### Technicum Mittweida

- a) Maschinen-Ingenieur-Schule
  - b) Werkmeister-Schule
- Vorunterricht frei. —



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vorzüglich wirksam bei allen Krankheiten des Magens, Nahrungsmittel, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Sodbrennen, Magenkatarrh, Verstopfung, Bildung von Galle, Übersäuerung, Sodbrennen, Gicht, Gelenksentzündungen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrihrt), Magenkrampf, Hartschließheit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speien u. Erbrechen, Würmer, Bläh-, Vebere- und Hämorrhoidalerleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Centre-Geß. b. Apoth. Carl Brady, Kremser (Säbren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Behälter sind bei jedem Flaschen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (1875)

**Geht zu haben in fast allen Apotheken.**

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Güte muß jede Flasche in einer reiben, mit obiger Schutzmarke versehenen Einballage gewickelt und bei jeder Flasche beigebundene Gebrauchsanweisung anseren bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gujet in Kremser gedruckt ist.

## Mariazeller Abführpillen

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartschließheit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremser. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages ko-tet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20.

In **Waidhofen a. d. Ybbs**: Apoth. Carl. — **Amstetten**: Apoth. C. Wagle. — **Scheibbs**: Apoth. Franz Köllmann. — **Seitenstetten**: Apoth. Anton Reisch. — **Ybbs**: Apoth. Wibel. — **Wehr**: Apoth. Eder's Wwe. 92 52-30